

An den Oberbürgermeister
der Landeshauptstadt München
Herrn Dieter Reiter
Rathaus, Marienplatz 8
80331 München

**Änderungsantrag für
den Kommunalausschuss am 29. Oktober 2020, TOP 5 öffentlich**

**Abfallwirtschaftsbetrieb München (AWM);
Neubau Wertstoffhof plus an der Truderinger Straße 2 a, 81677
München,
13. Stadtbezirk Bogenhausen**

Sitzungsvorlage Nr. 20-26 / V 00498

Der Antrag der Referentin wird wie folgt verändert:

Ziffer 1	verbleibt unverändert
Ziffer 2 ergänzt	<p>Das Planungskonzept mit Projektkosten in Höhe von 14.790.000 Euro (netto) wird nach Maßgabe des Projekthandbuches und der Vorentwurfsplanung mit folgenden Ergänzungen genehmigt:</p> <ul style="list-style-type: none"> a) Der AWM prüft schnellstmöglich, ob die geplante Trödelhalle als zweite „Halle 2“, also als kleines Gebrauchtwarenhaus ausgeplant werden kann. Es wird geprüft, ob die Trödelhalle dafür mit einem Obergeschoss erweitert werden kann. b) Das Personalgebäude ist in Holzbauweise zu errichten. c) Im Rahmen der angekündigten PV-Offensive wird geprüft, ob die nicht überdachten Kundenparkplätze mit Solarcarports überbaut werden können. d) Der AWM prüft, welche der 51 schützenswerten Bäume, die im Zuge der Baumaßnahmen weichen müssen, verpflanzt werden können. Alle Bäume, die gefällt werden müssen, sind im vollen Umfang zu ersetzen. e) Alle PKW-Parkplätze (für Kunden und Mitarbeiter) werden nicht vollversiegelt, sondern mit Rasengittersteinen oder einem anderen wasserdurchlässigen Belag ausgeführt. <p>Eine Übersicht der Mehrkosten, die durch die Ergänzungen entstehen, sollen dem Stadtrat zeitnah vorgelegt werden.</p>
Ziffer 3-6	verbleiben unverändert

Begründung:

Abfallvermeidung ist unser aller oberstes Ziel. Deshalb ist es wichtig, der Bewohnerschaft niederschwellig die Möglichkeit zu geben, Gebrauchtes weiterzunutzen statt wegzuworfen. Statt den „Trödel“ am Wertstoffhof nur anzunehmen, wäre es eine gute Gelegenheit, in den Neubau eine kleine zweite „Halle 2“ zu integrieren.

Das Planungskonzept enthält viele gute Ansätze des nachhaltigen Bauens, lässt sich aber bzgl. Flächenversiegelung und ökologischen Baustoffen mit geringem Aufwand weiter optimieren und konkretisieren. Dass ein großflächiger Einsatz von Holz als Baumaterial aus Brandschutzgründen schwierig ist, dürfte für die Büro und Aufenthaltsräume nicht zutreffen. Da der Stadtrat am 15.01.2020 auf ÖDP-Initiative das Ziel beschlossen hat, 50 % aller Gebäude in Holzbauweise zu errichten, sollte das Personalgebäude entsprechend dieser Vorgabe realisiert werden.

Wenn wir wirklich einen PV-Zubau von 15 MW pro Jahr erreichen wollen, sollten wir es bei der Überplanung dieser 10.000 m² nicht bei einer nur 400 m² großen Solaranlage belassen. Solarcarports entstehen in Deutschland über immer mehr Parkplätzen und bieten „erhebliche ökologische und ökonomische Vorteile“.¹ Alternativ sollte die zwangsläufig große Flächenversiegelung im Verkehrsbereich ein wenig durch Parkplatz-Bäume kompensiert werden. Beide Varianten bieten der Kundschaft im Sommer Schatten und somit ein angenehmeres Mikroklima.

Außerdem müssen alle schützenswerten Bäume, die aufgrund der Bauvorhaben gefällt werden, wieder nachgepflanzt werden. Oberstes Ziel muss es aber sein, Fällungen soweit wie möglich zu vermeiden: Dass zur Baustellenvorbereitung nicht zwangsläufig ein Baum-Kahlschlag erfolgen muss, hat die München Klinik an ihrem Standort in Bogenhausen bewiesen, wo immerhin 10 Großbäume versetzt wurden.

Nicola Holtmann
Kommunalpolitische Sprecherin
Stadträtin

¹ <https://www.pv-magazine.de/2020/10/05/zf-baut-solarcarport-mit-25-megawatt-leistung-in-schweinfurt/>).